

„DAVID GEGEN MONSANTO“

Im Rahmen seiner Vortragsreise u. a. in NL, LUX und auch Österreich kommen die kanadischen Farmer und Träger des Alternativen Nobelpreises Percy und Louise Schmeiser am Freitag, den 26.6.2009 nach Freiburg, um von ihren Erfahrungen im Kampf gegen den Gentech-Konzern Monsanto zu berichten.

Nach einer Begrüßung und Einleitung folgt eine Kurzfassung des kurz vor der Weltpremiere (29.6. in Berlin) stehenden Films von und mit Louise & Percy Schmeiser. Anschließend erzählt Percy Schmeiser persönlich aus seinen reichen Erfahrungen als Kämpfer für eine gentechnikfreie Welt. Neben Percy Schmeiser werden als weitere Gäste in einer offenen Diskussion Christine v. Weizsäcker (Biologin und GVO-Expertin), Reinhold Pix (Biowinzer), und Wolfgang Rainer Heck (Bio-Tofuhersteller) teilnehmen. Bernward Geier (COLABORA), Organisator der Tournee, übernimmt die Übersetzung und Moderation.

Die Veranstaltung beginnt um 19:00 Uhr, im Audimax (KG II) der Uni Freiburg. Der Eintritt ist frei - um Spenden zur Unterstützung von Percy Schmeisers Fonds für den GVO-Widerstand in Afrika und Lateinamerika wird gebeten.

Die Veranstaltung wird in Kooperation folgender Mitveranstalter organisiert:

Aktionsbündnis Gentechnikfreie Region Oberrhein

(agroco@gmail.com)

BUND Regionalverband und Ortsgruppe Freiburg

Bioland Gruppe Freiburg

u-ASTA Umweltreferat

Greenpeace Freiburg und Strasbourg

attac Freiburg

Seeds Action Network

NABU Freiburg

Als Sponsoren unterstützend:

Die Bioläden von Freiburg und Südbaden vertreten durch RINKLIN Naturkost

Taifun -Tofu

Breisgaumilch

Mit der freundlichen Unterstützung von:

Best Western Premier Hotel Victoria

Tour-Organisation:

COLABORA - *let's work together*

(bub.geier@t-online.de)

Kurzinformation zu Percy Schmeiser

Percy Schmeisers Großeltern wanderten von Bayern nach Kanada aus und ließen sich dort als Landwirte nieder. Percy Schmeiser, geboren am 5. Januar 1931, und seine Frau Louise leben in Bruno, Saskatchewan/Kanada, und betreiben seit 60 Jahren Landwirtschaft auf einer 600 Hektar großen Farm. Er spezialisierte sich auf den Anbau und die Züchtung von Raps. Er war von 1966 bis 1983 Bürgermeister seiner Stadt und auch Parlamentsabgeordneter der Provinz (1967 – 1971).

Monsanto gegen Schmeiser

1997 wurden mehr als 320 Hektar seiner Rapsfelder von der genveränderten Rapssorte Roundup Ready des US-amerikanischen Agrochemiekonzerns Monsanto kontaminiert. Der Großkonzern nahm Stichproben von seinen Feldern, wies die patentierte Sorte nach und bot einen außergerichtlichen Vergleich an, wie er es tausendfach mit Landwirten weltweit tat: Der Konzern würde auf Schadensersatzzahlungen verzichten, wenn der Landwirt in Zukunft sein Saatgut kaufen würde. Die Rechte über das Saatgut blieben per Knebelvertrag bei Monsanto. Schmeiser, der nie Saatgut von Monsanto wissentlich genutzt hatte und stattdessen den unkontrollierbaren Pollenflug verantwortlich machte, lehnte ab und wurde wegen Patentverletzung auf eine Gesamtsumme von mehreren hunderttausend Dollar Lizenzgebühren verklagt. Anders als viele Farmer, die sich außergerichtlich dem Konzernriesen gebeugt hatten, kämpfte Schmeiser sich bis zum kanadischen Supreme Court durch. Dieser entschied 2004 jedoch gegen ihn. Alle Lebensformen, die die patentierten Gene von Monsanto enthielten, seien Eigentum des Konzerns und von diesem kontrolliert. Damit gingen die Pflanzen und die Arbeit von Schmeisers jahrzehntelanger Saatzucht in den Besitz von Monsanto über. Die von Monsanto geforderten Lizenzgebühren wurden ihm zwar erlassen – die Gerichtskosten von rund 250.000 Euro hatte er jedoch zu tragen.

Schmeiser gegen Monsanto

Nachdem Schmeisers Rapsfelder abermals mit Monsanto-Gen-Raps verunreinigt wurden, ging Schmeiser im Januar 2008 in die Offensive und verklagte den Konzern seinerseits für die Schäden, die ihm durch die Kontamination mit genmanipuliertem Saatgut entstanden waren. Dies war erfolgreich: Der Konzern mußte Schadensersatz bezahlen. „Wer eine Lebensform besitzt und kontrolliert“, so Schmeiser, „ist auch für Schäden verantwortlich, wenn er diese freisetzt. Wir wollen, daß Monsanto dafür die volle Haftung übernimmt.“

2007: Alternativer Nobelpreis

Für seinen Einsatz wurde Schmeiser bereits im Oktober 2000 mit dem Mahatma-Ghandi-Award geehrt. Im Jahre 2007 wurde dem Ehepaar Louise und Percy Schmeiser der Alternative Nobelpreis in Stockholm verliehen. In der Begründung der Jury hieß es: „**.... für ihren Mut bei der Verteidigung der Artenvielfalt und der Rechte der Landwirte, und dafür, daß sie die derzeitige ökologisch und moralisch perverse Auslegung des Patentrechts in Frage stellen.**“

Weitere Infos finden Sie unter:
<http://www.percyschmeiser.com/>